

Die wichtigsten wirtschaftspolitischen Positionen der Gegenwart

Ein kritischer Kommentar

In der heutigen Zeit sind folgende wirtschaftlichen Positionen verbreitet: Konservatismus, Neoliberalismus, Sozialismus, Liberalismus, «Ökonomismus», «Ökologismus» und «Technologismus».

Wenn man die politischen System der verschiedenen westlichen Ländern betrachtet fällt auf den ersten Blick auf, dass in den Systemen fast nur die konservativeren Positionen, wie Konservatismus, Neoliberalismus und Sozialismus vertreten sind. Dies ist insofern nachvollziehbar, dass sich viele Leute vor dem Progressiven fürchten. Mit ihm sich würde vermutlich zu viel Unbekanntes und nicht Bewährtes in die Politik einmischen.

Allerdings muss man auch erwähnen, dass die Schweiz mit der Grünliberalen-Partei, eine liberal-progressive Partei hat. Damit steht Sie aber im Vergleich zu den anderen Ländern ziemlich alleine da. In den Restlichen Ländern kann man eine klare Tendenz ausmachen. Die politischen Kräfte sammeln sich vor allem zwischen dem „Sozialistischen-Ökonismus“ und dem Neoliberalismus.

Besonders die starke Neoliberalistische-Fraktion bereitet mir gewisse Sorgen. Gute Beispiele dafür bekommt man immer wieder aus den USA, unter anderem mit ihren (ehemaligen) republikanischen Präsidentschaftsbewerbern geliefert. Es klingt so, als ob der Staat faktisch abgeschafft wird. Dabei gibt es immer wieder auch amüsantes zu lesen. Besonders geblieben ist mir, dass Florida auf das Geld verzichtet, welches ihm zustehen würde, nur weil dieses vom Staat kommt. Besonders bemerkenswert dabei ist, dass es sich bei dem Betrag um Geld handeln würde, welches in die Sanierung der Strassen fließen würde. Es werden also viele Entlassungen, sowie verfallende Strassen in Kauf genommen, nur um aufzuzeigen, dass zu viel Staat existiert.

Ein weiteres, noch viel Bedenklicheres Beispiel finde ich die Sozialleistungen. Hilfsbedürftige Personen sind praktisch auf sich alleine gestellt und von der restlichen Welt ausgegrenzt. Dabei wird nicht unterschieden, ob diese Leute aus eigenen Fehlern oder Unschuldig in solch eine missliche Lage gekommen sind. Wenn man im Gegenzug sieht, dass dafür die Reichen immer weniger bezahlen müssen, ist es umso bedenklicher.

Aus genau solchen Gründen bin ich trotzdem nicht unglücklich, dass die Schweiz keine grosse progressive Partei besitzt. Ganz nach dem Motto, es würde noch schlimmer gehen. Denn mal abgesehen von dieser Ausrichtung, ist die Schweiz meiner Meinung nach gut aufgestellt. Es ist eine gesunde Mischung aus den verschiedenen politischen Ausrichtungen. Meiner Meinung nach, haben wir das der grossen Parteienlandschaft zu verdanken. Ich denke nicht, dass die Schweizer Bevölkerung so anders denkt, als der Rest der Welt. Wenn man aber nur zwischen zwei bis drei Parteien entscheiden kann, grenzt dies natürlich den Handlungsspielraum des einzelnen ein.

Zusatzfrage: Worin besteht heute der grundlegende Widerspruch (oder Zielkonflikt) zwischen angewandter Wirtschaftstheorie und ethischen (und/oder moralischen) Ansprüchen?

Diese beiden Punkte widersprechen sich schon im Kern. Bei der angewandten Wirtschaftstheorie, geht es darum möglichst gewinnbringend etwas herzustellen/leisten. Dabei geht es nicht um das Wohl der anderen.

Im Laufe der Zeit, verändern sich aber die Ansprüche der beiden Themen. Allerdings verändert sich ersteres sehr dynamisch, da sich die Grundlage von Tag zu Tag ändert. Um ethische und moralische Ansprüche zu ändern, sind im Normalfall viele Generationen notwendig, da diese bereits im Kindesalter von den Eltern weiter gegeben werden. Deshalb ist es fragwürdig, ob sich die Ansprüche jemals treffen werden.